



Samstag 11. Juli 2009 11.10 – 11.30 Uhr
Auftaktveranstaltung zur bundesweiten Kampagne

Referat

Energiekonzern in Bürgerhand: Geldströme umleiten zur Demokratisierung und Dezentralisierung des Energiemarktes
Beya Stickel, Industriekauffrau, Mitglied der *Energie in Bürgerhand*

Guten Tag,

ich freue mich sehr heute hier vor so einer großen Gruppe interessierter und engagierter Menschen stehen zu dürfen mit der Idee „Energie in Bürgerhand“

Viele kommen von weit her, und Sie kennen mich nicht. Ich bin hier in Freiburg eher bekannt als lokale Akteurin im Bereich Familie mit Kinder und Jugendliche. Das ist der Teil der Gesellschaft der mir besonders am Herzen liegt weil ich selbst mitten in der Familie umringt von Kindern und Jugendlichen bin und das macht mir einen heiden Spaß – nicht immer aber sehr oft - und für diese eine Lobby aufzubauen ist mir viel Lebensenergie wert!

Aber hier geht's ja scheinbar um etwas anderes:

„Wir gründen einen Energiekonzern“

Vielleicht verstehen Sie mein Einsatz wenn ich Ihnen sage: Familien brauchen jede Menge Energie ... Auch den, der aus der Steckdose kommt!

Und das sehe ich ganz pragmatisch: Ich habe einen Kühlschrank, einen Fernseher, ich liebe es per Telefon mit den tollsten Leuten im Kontakt bleiben zu können und wenn ich dann über Skype die neue Frisur meiner Tochter begutachten kann, ist Strom schon fast Familienfördernd.

Familien-Frauen haben in ihrer Mehrzahl auch kein Interesse darüber zu diskutieren ob sie aus ökologischen Gründen die Wäsche wieder besser von Hand waschen oder im Winter auf die Vielfalt von Tiefkühlgemüse zur Sättigung ihrer Lieben verzichten sollen.

Und wenn Sie jetzt die Familien-Männer vermissen: Die klassische Märklin-Bahn hat trotz Wirtschaftskrise nach wie vor Generationen-übergreifende Attraktivität. So banal ist der Alltag.

Der Schwerpunkt meines Engagements liegt wie gesagt nicht direkt im Öko-Bereich. Aber Verantwortung für die nachwachsende Generation kann man vom Erhalt der Lebensgrundlage für Familie nicht trennen.

Als ausgebildete Industriekauffrau kann man von mir viel behaupten nur nicht dass ich wirtschaftsfeindlich bin. Und auch das hat auch einen banalen Grund: In der erste Stunde Volkswirtschaft lernen Sie:

Durch Wirtschaften in einer Gesellschaft deckt der Mensch arbeitsteilig seine materiellen, sozialen und geistigen Bedürfnisse.

Die wunderbare Idee des Zusammenspiels von Natur → Arbeit → Kapital in einer arbeitsteiligen Gesellschaft kann Menschen die in einer Polis zusammenleben enorme Vielfalt erschließen.

Ist es nicht wunderbar, dass ich im Laden nebenan alles das bekommen kann was mir das Leben erleichtert? Wir leben in einer privilegierten Situation, dass müssen wir uns – gerade auch in der derzeitigen Wirtschaftskrise bewusst machen.

Der Titel meines Vortrages den die überaus aktive Gruppe für Sie erarbeitet hat, ist ausgesprochen anspruchsvoll und das möchte ich gleich relativieren: In 20 Minuten kann der komplizierte Mechanismus von Geldströme in unserer Gesellschaft nicht aufgezeigt werden und auch nicht die vielfältigen Ideen die von klugen Menschen entwickelt wurden um Geldströme so umleiten dass es zu einer Demokratisierung und Dezentralisierung des Energiemarktes beiträgt.

Aber es ist überaus spannend sich damit zu befassen: Wie läuft das ganz praktisch? Wer gibt für was Geld aus? Wohin gehen die Investitionen und wohin die Gewinne zu welchem Zweck?

Machen Sie sich die Mühe im Netz die Informationen zu lesen, die Ihnen hoch engagierte und kompetente Institute, Wissenschaftler, Umweltverbände und Verantwortungsbewusste Finanzdienstleister zur Verfügung stellen oder nehmen Sie die Gelegenheit wahr mit uns nachher ins Gespräch zu kommen.

Energie ist ein Alltagsprodukt! In annähernd jedem Haushalt wird sie täglich genutzt, verbraucht, verschwendet und zum Glück bei einigen auch gespart.

Das gleiche gilt für die Arbeitsplätze vom Kindergarten bis zum Altenheim, vom Tante-Emma-Laden bis zur High-Tech-Firma.

Es ist ein unglaublicher Bedarf! Und die Erzeugung von Energie –die erfolgt seit Jahrzehnten auf unterschiedlichste Art. Aber auch die Förderung durch die Gemeinschaft ist sehr unterschiedlich!

Wirtschaft – auch die Energiewirtschaft – ist nicht Selbstzweck → Sie ist eine Erfindung des Menschen um miteinander die Dinge des täglichen Bedarfes zu erzeugen und auszutauschen und in einer zivilisierten Gesellschaft obliegt auch dieser eine generelle Verantwortung für das Gemeinwesen.

Aber was ist auf dem Energiemarkt los: Wir haben durch unterschiedliche Faktoren ein Verhinderungsmodell:

Es haben sich Monopolisten gebildet die offensichtlich ein so eingeschränktes Weltbild haben, dass sie die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen nicht mehr wahrnehmen und auch nicht mehr ihre eigene Verantwortung für ein zukunftsfähiges Produkt.

Und so sehr sie den Wettbewerb in der Öffentlichkeit beschwören, so gern hebeln sie ihn aus.

Monopole sind schlecht für die Wirtschaft und schlecht für die Demokratie!

Wo ist die Grenze?

Jedes wirtschaften kann doch nur wirklich dauerhaft Spaß machen, wenn damit nicht ein Privileg auf Kosten anderer aufgebaut wird. Wenn mein Gewinn nicht zum Totalverlust meines Nachbarn wird. Wenn meine Produktionsstätte nicht die Lebensgrundlage unserer Nachbarn, unserer Kinder unserer Mitlebewesen zerstört und: Wenn das wirtschaften in einer lebendigen, offenen und demokratischen Gesellschaft das in den Mittelpunkt stellt um das es im Grunde geht: Das Lebensglück der Menschen.

Ich bin davon überzeugt: Es werden noch mehr kluge Menschen in Zukunft noch mehr Ideen haben wie man das Alltagsprodukt Energie

zum Nutzen aller erschließen kann. Machen wir uns bewusst wie viel Geld aus unseren Regionen derzeit in ein unüberschaubares und nicht direkt beeinflussbares Konzerngeflecht fließt. Davor schützt uns offensichtlich auch nicht die Präsenz unserer kommunalen Versorgungsgesellschaften, mit einer Beteiligung von 47 Prozent ist der E-on-Konzern über die Thüga zum Beispiel der mächtigste Partner am Badenovatisch und wenn man uns sagt wir wären schon mit unseren Interessen gut vertreten dann versteht man offensichtlich nicht, warum massenweise langjährige Kunden zu Öko-Strom-Anbietern wechseln.

Die Menschen die sich hier beteiligen möchte dass die Gewinne die man durch den Verkauf von Energie erzielt auch dazu genutzt werden, genau in die Ideen diese kluge Menschen vor Ort zu investieren, um sie in unserem Wirtschaftssystem zu befördern.

Und das ist für mich ein positiver Effekt von Wirtschaft und Wettbewerb und wer kluge Ideen hat und umsetzt soll auch Gewinne machen dürfen ich sehe darin überhaupt nichts Unmoralisches. Und ich finde es auch legitim wenn unsere Anleger – auch wenn für die allermeisten unsere Idee im Vordergrund steht - nach Sicherheit und Rendite der Anlage fragen.

Solange das Gleichgewicht und die Verantwortungsübernahme stimmen. Das gehört zu einer sozialen Marktwirtschaft unabdingbar dazu sonst schadet sie mehr als sie nützt.

Also was heist Demokratisierung?

Fritz Villmar hat das gut definiert:

Demokratisierung ist der Inbegriff aller Aktivitäten, deren Ziel es ist, autoritäre Herrschaftsstrukturen zu ersetzen durch Formen der gesellschaftlichen Mitbestimmung, Kooperation und - wo immer möglich - durch freie Selbstbestimmung.“

– *FRITZ VILMAR: Strategien der Demokratisierung.*

Freie Selbstbestimmung heist aber gleichzeitig: Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung zu übernehmen für das was mit meinem Geld gemacht wird, für das was ich anrichte wenn ich meine Waschmaschine mit Atomstrom betreibe, Verantwortung zu übernehmen für das, was wir unseren Kinder in 30 Jahren an Lebensgrundlage zurücklassen.

Ich möchte mit meinem Einsatz in der Initiative von Energie in Bürgerhand Verantwortung dafür mit übernehmen, dass im Energiebereich das Potential des Menschlichen Erfindungsreichtums ausgeschöpft wird um mein Bedürfnis nach dem Alltagsprodukt Energie so befrieden, dass es mir nützt und dem anderen nicht schadet! Nur so gelingt Demokratie!

Was heist Dezentralisierung
Und warum soll es der bessere Weg sein?

Mir hat ein sehr netter und verantwortungsbewusster Mensch in Freiburg, der seit 40 Jahren im Bürgerverein viel für die Menschen tut erzählt, mit welcher Euphorie er als junger Mann zurückkam von einer Einladung zur Besichtigung eine Atomkraftwerkes: In Aufbruchstimmung: Umweltfreundlich, unglaublich Kapazitätsstark, sicher, billig die Stromversorgung die alle Bedürfnisse auf einmal abdeckt!

Das hat man den Menschen erzählt und viele haben es geglaubt.

Aber heute sind wir klüger: Wir vergessen nicht die Angst um unsere Kinder nach Tschernobyl. Von Hand haben wir Eltern 1986 die Sandkästen in den Freiburger Kindergärten ausgebuddelt und am Opfinger Baggersee die ersten Meter abgetragen um halbwegs unbelastetes Material zum Neuauffüllen zu bekommen. Angesichts der unverantwortlichen Gefahren dieser Technologie ein eher hilfloses Unterfangen. Die Menschen in der Ukraine hatten da überhaupt keine Chance.

Das kann nicht die Zukunft Sein: Ich will keinen Atomstrom! Ich will keine Anonyme Steckdosenpolitik und keine intransparente Preisgestaltung bei der kein Normalbürger mehr weis wohin sein Geld fließt. Diese Technologie ist ein gefährlicher Dinosaurier und ich möchte dass wir gemeinsam den Stromproduzenten klar machen:

Dieses Produkt kommt uns nicht in die Dose!

Deshalb brauchen wir jede Menge Alternativen und die sind da, man muss sie nur Fördern:

Die enorme Resonanz auf unsere Initiative zeigt uns: Es gibt viele Menschen in dieser Republik die diese Alternative wollen:

Wir verschaffen ihnen gemeinsam Gehör.

Das was hier gerade mit uns zusammen passiert ist nach Einschätzung von Fachleuten die schon viele Jahre im Energiebereich aktiv sind eine einmalige Chance,

Wir können über das dabei sein in einer bundesweite bürgerschaftliche Beteiligung an Strom – und Gasnetzen, dazu beitragen eine ökologische, moderne Energieversorgung bundesweit aufzubauen und mitzugestalten.

Wir haben die Chance den Luxus auf den man nicht verzichten möchte zu ermöglichen – aber verantwortlich für die nächste Generation

Langfristig alles zu entflechten, ist auch eine interessante Perspektive dezentraler Strukturen, die man sicher als „Stachel im Fleisch“ besser forcieren kann, als von außen, wo man sich bietende Optionen und internes Geschiebe gar nicht mitbekommt.

Wirtschaft – auch die Energiewirtschaft – ist nicht Selbstzweck → Sie ist eine Erfindung des Menschen um miteinander die Dinge des täglichen Bedarfes – und darüber hinaus zu erzeugen

Mit Ihrer Hilfe wird „Energie in Bürgerhand“ das Erfolgsmodell einer demokratischen, zukunftsfähigen und menschnahen Energiewirtschaft!

Lassen Sie uns gemeinsam das große Ding drehen!

Vielen Dank.